

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1890 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten u. Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“ Diese Zeitung erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertagen). Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Druck und Verlag: Günz & Gule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502.

Nummer 16

Montag, den 20. Januar 1941

52. Jahrgang

Deutsche Reichsdienstflagge in USA frech beschimpft und zerrissen

New York, 19. Jan. Am Sonnabend hat sich in San Francisco ein unerhörter Flaggenzwisechenfall vor dem deutschen Generalkonsulat zugetragen. Die deutsche Reichsdienstflagge, die aus Anlaß des Reichsgründungstages auf dem deutschen Generalkonsulat gehißt war, wurde unter dem Beifall einer johlenden Menge heruntergeholt und zerrissen. Obwohl sich nach dem Hissen der Reichsflagge eine Menschenmenge auf der Straße vor dem Generalkonsulat angesammelt hatte, die in drohender Haltung die sofortige Entfernung der Flagge verlangte, wurden nur wenige Polizeibeamte abkommandiert. Auf diese Weise konnten die Täter ungehindert auf einer Feuerleiter bis in das zehnte Stockwerk gelangen und dort ihr unwürdiges Vorhaben durchführen. Erst nach dem Anschlag setzte die Polizei, die im Angeficht des ruchlosen Vorfalls eine bemerkenswert lässige Haltung zur Schau trug, herrittene Beamte ein. Später wurden dann zwei Personen als mutmaßliche Täter verhaftet, die nach übereinstimmenden Meldungen der New Yorker Morgenpresse Angehörige des USA-Zerstörers „Craven“ gewesen sind.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser frechen und herausfordernden Beleidigung der deutschen Farben schärfsten Protest beim Staatsdepartement erhoben und gefordert, daß die amerikanische Regierung die Täter der ihnen gebührenden Bestrafung zuführt und das vertraglich zugesicherte

wie international anerkanntes Recht der Hissung der Reichsflagge an den deutschen Dienstgebäuden sicherstellt.

Alle Einzelheiten dieser empörenden Beschimpfung der deutschen Fahne, die dreiste Forderung der jubelnden Menschenmenge gegen die deutsche Flagge, die lässige Haltung der Polizei und die Möglichkeit, daß am hellen Tage in dieser amerikanischen Großstadt ein 10 Stockwerk hohes Haus mit einer Feuerleiter erklimmt werden konnte, sind sehr ernste Symptome für die jüngste Entwicklung in USA. Die Agenten Englands und die berufsmäßigen deutschfeindlichen Heher, die ganze Clique der die USA. versuchenden unerfreulichen Elemente, wollen ihre Ernte einfahren, unterstützt durch die Haltung der verantwortlichen Männer in USA, die sich zum Teil nicht scheuen, die grundlegenden Regeln des Völkerrichts, in aller Deutlichkeit für sich abzulehnen. Ein Vergleich zwischen dem Verhalten der deutschen Bevölkerung und der deutschen Behörden gegenüber den im Deutschen Reich wohnenden Angehörigen der USA, und zu den Umständen dieses Flaggenzwisechenfalls, zu dem bekanntlich manche andere deutschfeindliche Äußerungen in Parallele stehen, ergeben ein für die „große amerikanische Demokratie“ sehr beschämendes Eingeständnis.

Wenn sich die Mitteilung bestätigen sollte, daß aktive Matrosen der USA-Kriegsmarine die Schänder der Flagge gewesen sind, dann würde damit auch das Ansehen der amerikanischen Wehrmacht in Mitleidenschaft gezogen werden und das Gewicht dieser Beschimpfung des Deutschen Reiches würde noch zunehmen.

Ergebnis der Woche

Wichtiger als Gold

Als wichtigste Waffe im Kampf gegen die Achse glaubt Churchill die Blockade einsetzen zu können. Er ging dabei von der Weltkriegsauffassung aus, daß Deutschland, durch Englands Blockade abgeschnitten von den Rohstofflagern und Lebensmitteln der Welt, nach kurzer Zeit werde die Waffen niederlegen müssen. Aus dieser englischen Auffassung allein schon ist bewiesen, wie wenig die internationalen Kriegsverbrecher über das wirkliche Wesen des nationalsozialistischen Deutschland im Bilde waren. Sie witterten zunächst nur Gefahren, die sich aus der Sozialidee des Nationalsozialismus für ihre eigene Wirtschaft und damit für das Wachstum ihres Reichums ergeben könnten. Sie haben aber nie begriffen, daß diese Idee auch einen neuen Ehrbegriff der Arbeit in sich schließt, den der Führer am 1. Mai 1933 in der Parole umriß: „Achtet die Arbeit und ehret den Arbeiter!“ Diese Parole hat seine Wandlungen in der deutschen Arbeit herbeigeführt, die wir auf allen Gebieten deutschen Lebens und besonders an den Stätten deutscher Arbeit beobachten können. Als kurz vor Weihnachten der Führer zu den Rüstungsarbeitern sprach, führte er seinen Hörern und den der ganzen Welt die Erfolge deutscher Arbeit und ihrer Träger gerade an Hand der deutschen Rüstungen vor Augen. Er hat damals von der deutschen Arbeitswährung gesprochen, die beständiger als die Goldwährung im ähnlichen Sinne äußerte sich vor wenigen Tagen Reichsmarschall Hermann Göring vor den deutschen Verarbeitern, die er als erste Soldaten der Arbeit bezeichnete. „Rohle und Er“ sagte er, „sind die unentbehrlichsten Grundstoffe unserer Arbeit und für uns wichtiger als Gold.“ Aber auch diese Grundstoffe verlieren ihren Wert, wenn sie nicht durch die Arbeitskraft der Menschen gehoben und zu jenen Stoffen verarbeitet werden, die heute für Leben, Wirtschaft und Freiheit eines Volkes unentbehrlich sind. Englands Blockade ist an dem Arbeitswillen des deutschen Volkes gescheitert. Und gerade die Kohle, die heute nicht nur ein Brennmaterial sondern das Urprodukt für zahlreiche Werkstoffe der deutschen Wirtschaft darstellt, hat alle Ausbrennungspläne Englands zerschlagen. Der deutsche Bergmann hat in seinem Frontabschnitt im Schiffsstempel der Nation den gleichen Anteil am Siege wie der Soldat drüben an der Kampffront. Er hat seine Leistungen in immer härteren Mäßen geleistet, so daß alle Anforderungen, die entsprechend dem Verwertungszweck der Kohle an die Förderung gestellt werden mußten, in vollem Umfang erfüllt wurden. Er hat dem Vortrieb von den schwarzen Diamanten einen Wirtschaftssinn gegeben, wie er sich durchschlagender gegen Englands Blockadepläne nicht auswirken konnte. Heute offenbart sich das Wort des Führers von dem Goldwert deutscher Arbeit in einer Volkseinheit, wie sie niemand geahnt hat. Englands Gold, auf das es seine Macht stützte, ist zerfallen: Deutschlands Gold, seine Arbeit in den Schächten, Stätten und Werkstätten, auf der Scholle des deutschen Bauern und in den Laboratorien der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft haben sich härter erwiesen als alles Gold der plutokratischen Kriegstreiber.

Kreditwürdig?

In diesen Tagen ist der Sonderbeauftragte Roosevelt, Hopkins, in London eingetroffen. Zu gleicher Zeit wurde gemeldet, daß Roosevelt Gegenkandidat im letzten Präsidentschaftswahlkampf, Willkie, die Absicht äußert hat, daß auch er sich nach England begeben wolle, um die dortigen Verhältnisse zu studieren. Diese Studienreisen zweier amerikanischen Politiker sind deshalb von auffallender Bedeutung, weil sie unmittelbar erfolgen nachdem Roosevelt sein Englandbüßergesetz im Senat eingebracht hat. Ueber dieses Gesetz ist vieles

Angst vor einem neuen Dünkirchen

Daily Mail gegen die britische „Offensivtaktik“.

Die Daily Mail, 19. Jan. — In einem „Das Spinnenetz“ betitelt Artikel von Ward Price in der Daily Mail wird die militärische Unterlegenheit Englands mit bemerkenswerter Offenheit eingestanden. In dem Artikel heißt es u. a.:

„Der Kontinent gleicht heute einem großen Spinnenetz mit der ungeheuren mächtigen deutschen Wehrmacht in der Mitte. Die Landung einer britischen Streitkraft irgendwo an der europäischen Küste würde die bewaffnete Macht Deutschlands herbeiziehen wie eine giftige Spinne, um die unbewohnte Feste zu überwinden, die sich in fremdes Gebiet gewagt hat. In einem solchen Kampfe lägen die Vorteile einer inneren Linie auf Seiten Deutschlands, während England die Kosten und das Risiko für die Unterhaltung einer Handelsflotte tragen müßte, der die Aufgabe zufällt, die gelandeten eigenen Truppen zu versorgen. In unserem Verlangen nach dem Sieg dürfen wir nicht den Fehler begehen, uns auf dem Kontinent mit Deutschland messen zu wollen. Die Deutschen sind uns dort dermaßen überlegen, daß sich die Waagschale zu ihren Gunsten senken würde.“

Jugend ohne Heim, Luftschädigte ohne Dach über dem Kopf und den Wucherern preisgegeben

Lächerliche Verträge für das Volk — sind berechtete Zeugnisse für „Englands neuen wundervollen Geist“.

Die Daily Mail, 19. Jan. — Der Londoner Rundfunk gab einen Auszug aus einer Rede des Gesundheitsministers Malcolm MacDonald. Der Minister hat danach u. a. erklärt, daß die Evakuierung eine Art verbessertes Ferienprogramm sei, das die Gesundheit und die Förderung der Kinder im Auge behalte. Er sprach schließlich die Hoffnung aus, daß der „wundervolle neue Geist in Großbritannien auch in Zukunft dem Volke nicht verloren gehen möge.“

Diese großen Worte finden gerade zur rechten Zeit eine wirksame Illustration durch eine Versammlung der Vereinigung englischer Schulleiter, die in Nottingham stattfand. Eine der leitenden Persönlichkeiten dieser Vereinigung, der Rektor Hurlston Jones, stellte nämlich in einem Vortrag fest, daß im ganzen Lande „Jugend ohne Heim“ umherirre. Er erklärte schließlich, daß von einer regelrechten Erziehung bei einem Großteil der englischen Jugend überhaupt nicht mehr gesprochen werden könne.

Was nun den „wundervollen Geist“ betrifft, der zur Zeit in England herrschen soll, so liegen auch dafür drastische Beispiele vor. So bringt der Daily Mirror die Abbildung eines „schauerlichen Wohnraumes“ einer Familie im Osten Londons. Sie hat vor der Krypta einer mitten im zerstörten Stadtgebiet liegenden Kirche Besitz genommen und haust dort inmitten einer 400 Jahre alten Begräbnisstätte. Das Familienoberhaupt hat sich eine Schlafstelle in einem alten Steinarg hergerichtet. Gefragt, warum die Familie gerade diesen Ort als Unterkunft ausgewählt habe, versicherte der Mann, daß ihm keine andere Wahl geblieben sei, da er trotz unglücklicher Mühn für sich und seine vierköpfige Familie von den zuständigen Behörden keine Unterkunft zugeteilt erhalten könne. Deshalb habe er wie ungezählte andere Leidensgenossen zur Selbsthilfe gezwungen.

Im Daily Herald wiederum macht eine Familie Trüster ihrem bedrängten Herzen Luft, indem sie einen Brief veröffentlicht, der die Frage enthält, warum für Luftschädigte keine angemessene staatliche Hilfe gewährt werde. Es sei dies eine Ungerechtigkeitsfrage, die zum Himmel schreie.

Und wiederum der Daily Mirror läßt einen Sonderbericht-erfasser wie folgt zu Worte kommen: Londoner Firmen, die bei dem großen Brand der City ihre Büros verloren, sind die Beute einer neuen Art von Mietwucherern. Diese Wucherer nehmen jede Gelegenheit wahr, um aus dem Anfall anderer Kapital zu schlagen. Da sie wissen, daß Räume knapp sind, vermieten sie die kleinsten Zimmer zu maßlos hohen Preisen, und den Firmen, die Geschäftsräume suchen, bleibt nichts anderes übrig, als das Verlangte zu bezahlen.

Zum Schluß sei noch ein Hörspiel vermerkt, das der englische Rundfunk für die Jugend Großbritanniens zu Gehör brachte. Da

hört man ein Zwiegespräch zwischen dem britischen Erziehungsminister Ramsbotham und einem zur Zeit die Schule in England besuchenden Emigrantenjungen. Nach allerlei unheimlichem Gerede belehrt der Herr Minister den „Knaben Hans“ über die Freiheit und Menschlichkeit des englischen Unterrichtssystems. Als der Junge zum Schluß die Frage stellt, ob in England Arbeiterkinder, nachdem sie im Alter von 14 Jahren oder früher die Schule verlassen, denn gar keine weitere Fortbildung erhielten, da antwortete Ramsbotham: „Nein, leider bis jetzt nicht. In dieser Beziehung sind die Nazis uns voraus. Aber sobald der Krieg zu Ende ist, nehmen wir auch diese Gelegenheit zur Hand und werden Sorge für eine weitere Ausbildung der Jugend bis ins 15. Lebensjahr (!) tragen.“

Jugend ohne Heim, Luftgeschädigte ohne Dach über dem Kopf und den Wucherern preisgegeben, lächerliche Verträge für das Volk auf die Zeit nach dem Kriege: All das sind berechtete Zeugnisse für den „wundervollen neuen Geist“ im plutokratisch regierten England. Das letztgenannte Beispiel zeigt übrigens, daß die Plutokratie nunmehr dazu übergeht, dem „bösen Nazi-Deutschland“ nicht nur die Worte, sondern auch die Einrichtungen selbst zu fehlen, wobei sie allerdings — das ist eben Plutokratie — doch recht sparsam sind, wie die Worte „bis ins 15. Lebensjahr (!)“ erkennen lassen.

Das deutsche Volk ein immer festerer Block

Presse und Volk / Kriegslage der sächsischen Presse

Sachsens Presse Rüstzeug und Anregungen zu geben für ihre Arbeit war der Sinn der Kriegslage die vom Gaupresseamt Sachsen, dem Landesverband Sachsen im Reichsverband der Deutschen Presse und dem Gebiet Sachsen der HJ. veranstaltet wurde und die Verleger und Schriftleiter sowie die Kreispressleiter der NSDAP die Presseleiter der HJ und des FFW sowie der Gliederungen der NSDAP, und der Verbände vereinte.

Gaupresseamtsleiter Schladiß konnte in seiner Eröffnungsansprache als Gäste den Leiter des Reichspropagandamtes Sachsen Salzmann, HJ-Übergruppenführer von Ulrich Generalkommandant Mehnert den Hauptgruppenführer des Reichsverbandes der Deutschen Presse Dr. Hennig und weitere führende Männer aus Partei Wehrmacht und Staat begrüßen. Besondere Grußworte gaben

Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann.

Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann, der zum erstenmal im Kreise der Presse weite, würdige den Vortug, in diese große Zeit getreten zu sein in diese Zeit des Wandels, den nur wenige Menschen ganz zu begreifen wissen. Er stellte die Aufgaben heraus, die der Presse als einem Erziehungsinstrument obliegen. Wenn einst durch die Presse in der Spätzeit das Volk durch Irrlehren zerpalten worden sei, so sei es im nationalsozialistischen Staat ihre Pflicht geworden, das deutsche Volk immer mehr zu einem unüberwindlichen Block zusammenzufügen.

Der Gauleiter geistete die Pressepolitik während und nach dem Weltkriege, mit der jede völkische Regung nach dem Willen der jüdischen Machthaber unterdrückt worden sei. Der Kriegsberichterstattung des Weltkrieges stellte er die der Propagandakompanien gegenüber, die mit ihren Schilderungen dem deutschen Volke die Größe eines gewaltigen Kampfes vermittelten und ein einziges Heldentum auf den deutschen Soldaten seien. Das Indutem als den ewigen Störenfried in der Gemeinschaft der Völker zu erkennen und sich hinzuwenden zu dem großen Kraftquell deutscher Tradition, werde dem deutschen Volke auch die rechte Haltung geben im Verkehr mit den anderen Völkern. Für jede Handlung sei allein richtunggebend die nationalsozialistische Weltanschauung als den Grund aller Erfolge des Führers.

An die Ausführungen des Gauleiters anknüpfend kennzeichnete Reichshauptamtsleiter Sündermann, der Stabsleiter des Reichspressescheffs die

Bedeutung der Presse für das gegenwärtige Ringen,

indem er die englische Pressepolitik mit der deutschen verglich. Die englische Pressepolitik wolle einem Rohstoffräuber gleich die Welt über die wahre Lage hinwärtigen und sich gegenüber dem eigenen Volke gebärden wie ein Gefundeter am Bett eines Kranken. Aufgabe der deutschen Presse aber sei es, die Kräfte des Volkes zu mobilisieren für den Kampf und im Bewußtsein dieser Pflicht dem deutschen Volk das Wichtige in richtiger Darstellung zu sagen.

Die deutsche Presse könne von sich behaupten, das Volk wirklich aufgeklärt zu haben und auch der Welt sei genügend Gelegenheit geboten worden sich davon zu überzeugen, daß die deutschen Kriegsnachrichten stets einen sehr realen Hintergrund haben und über jeden Zweifel erhaben sind. Wir haben nicht nur die politische Lage als ein Gift erkannt, das im Ernstfall zuletzt doch den eigenen Urheber tötet, sondern wir haben uns auch freimächtig von der krankhaften Sucht nach reiner Sensation, die für ein Volk nicht weniger gefährlich ist.

Seine Ausführungen fanden eine Ergänzung durch den Leiter der Abteilung Auslandspresse in der Presseabteilung der Reichsregierung, Prof. Dr. Bömer, der aus seiner herortragenden Kenntnis der Dinge sich mit den Methoden der ausländischen Propaganda auseinandersetzte und die Haltung der deutschen Presse kennzeichnete, die sich ihrer hohen Verantwortung auch mit dem Blick nach außen bewußt sei.

Obergruppenführer Memminger, der Leiter des Presse- und Propagandamtes der Reichsjugendführung, lenkte die Aufmerksamkeit auf die Arbeit der Jugend. Er forderte die Presse auf, mitzuhelfen bei der Verwirklichung der erzieherischen Grundtatsache der HJ, untertrich die tadelsfreie Haltung der Jugend und ihre Einsatzfreudigkeit während des Krieges. Nachdem das Führerkorps der Hitler-Jugend zu 95 v. H. zu den Waffen geeilt sei, habe der junge Nachwuchs der Organisation seine Bemühungsprobe glänzend bestanden. Der Kriegseinlaß der HJ, sei hierfür der deutliche Beweis.

Während in England jetzt die Jugend zum Abbruchdienst zusammengeführt werde, sei Deutschlands Jugend voll und ganz für den Aufbau organisiert.

Erfreulich wogte er vom Lande ein zu berichten, der sich während seines Einsatzes im Osten vollauf bewährt habe 80 v. H. der Jugend haben sich für ein zweites Landdienstjahr, 95 v. H. für dauernd dem Dienst der Scholle verpflichtet. So helfe sich die Jugend zum Bauerntum Bauerntum und Jugend, so ist der Obergruppenführer Memminger, verbürgen die Zukunft eines Volkes.

Der heutige Wehrmachtbericht befindet sich auf Seite 4.

...ndheit!
Das sind für
kalknährsalze
schmeckenden
Präparates
kma
die Knochen
befinden be-
nden Müßer.
ten u. Drog.
g. Brandis:
g. Deiß Nachf.
Ab 19 Uhr
H. DIETEL
N Z
Stadt Leipzig
ab 19 Uhr
N Z
tag, ab 17 Uhr
dorf oder deren
zeitliches
am.
haus
ausen gesucht.
a. a. d. Geschft.
Bahnhoffstr. 12.
1. 4. 41 oder
jüngere solide
ehilfin
w. (evtl. Oster-
vorhanden.)
an die Geschft.
Bahnhoffstr. 12.
mtr.
Draht
gefucht.
an die Geschft.
Bahnhoffstr. 12.
ller Art
Sie in unseren
teilen
Anzeiger
ca. 2 Ztr.
schwer,
verkauft
Leipzig
ruf 66624
itung
hoffstraße 7
Wolff-Stiller-
gel.
2 Naunhof
nd Anzeiger
elden
ochter
nita
anuatur.